

DAIMLER

Konsolidierte Umwelterklärung 2019
Daimler AG Standort
Kassel



Inhalt

3	Vorwort
4	Der Standort
8	Unsere Umweltpolitik
10	Unser Umweltmanagementsystem
18	Unsere Umweltauswirkungen
24	Unser Umweltprogramm
28	Zahlen, Daten, Fakten
40	Umweltschutzaktivitäten
42	Gültigkeitserklärung

Impressum:

Verantwortlicher Redakteur:

Kerstin Weißbeck W069
Arbeitssicherheit und Umweltschutzmanagement
Telefon: +49 561 - 8023572
Telefax: +49 561 - 8023610
E-Mail: kerstin.weissbeck@daimler.com

Standortverantwortlicher:

Prof. Dr. Frank H. Lehmann

Layout und Umsetzung:

Daimler AG, CBS/M

Abdruck erlaubt bei genauer Quellenangabe.

Vorwort

Seit mehr als 2 Jahrzehnten wird der Grundgedanke des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses vor dem Hintergrund einer stetigen Weiterentwicklung unseres Umweltmanagementsystems am Standort Kassel erfolgreich gelebt.

Unser Umweltmanagementsystem steuert und lenkt die kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes am Standort. Die Funktionsfähigkeit lassen wir seit 1995 durch unsere freiwillige Teilnahme an dem europäischen Gemeinschaftssystem gemäß EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS) regelmäßig durch einen externen Gutachter überprüfen und validieren.

Neben den Anforderungen dieser europäischen Verordnung erfüllen wir seit 1995 zusätzlich die Umweltstandards der weltweit gültigen Norm DIN ISO 14001 und seit 2012 auch die Energiestandards der DIN ISO 50001. Hier stellen wir unsere Leistungen im regelmäßig auf den Prüfstand, die uns wiederkehrend durch erfolgreiche Zertifizierungen beider Managementsysteme bestätigt werden.

Mit der unternehmerischen Entscheidung zur Schonung wertvoller Ressourcen sowie unserer natürlichen Lebensgrundlagen stellen wir uns täglich neuen Herausforderungen. Wir möchten Sie einladen, sich auf den folgenden Seiten einen Eindruck unserer Anstrengungen zur Verbesserung unserer Umweltleistung zu verschaffen, die wir nur gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Jahr für Jahr erfolgreich aufrechterhalten und nachhaltig ausbauen können.

In dieser aktualisierten Umwelterklärung schreiben wir die Umweltdaten aus 2017 fort und zeigen unsere Umweltaktivitäten und die wesentlichen Umweltaspekte und -kennzahlen aus 2018 auf.

Prof. Dr. Frank H. Lehmann
Werkleiter Werk Kassel

René Pecher
Umweltmanagementbeauftragter
Werk Kassel

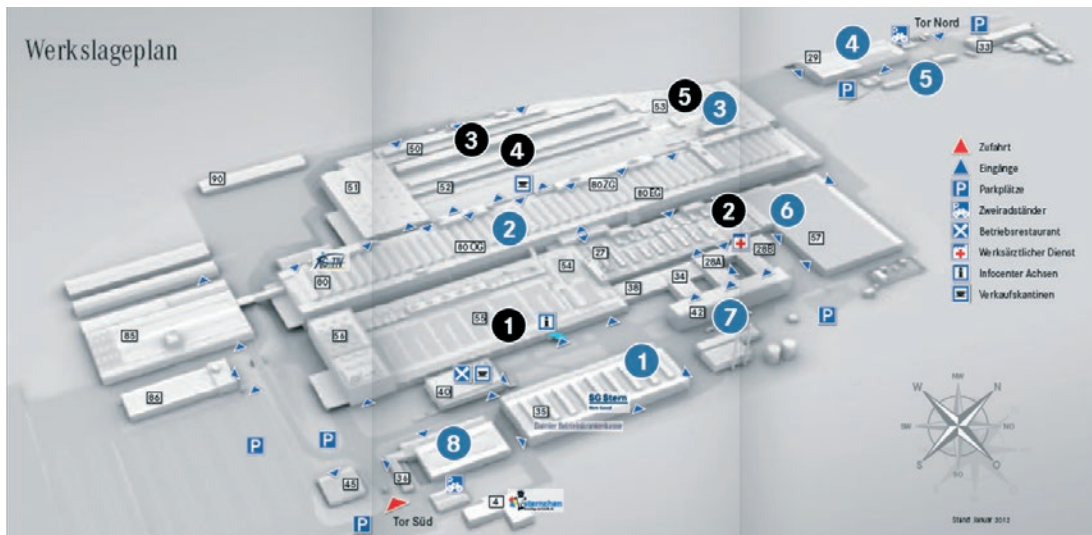
Der Standort



Informationen zum Standort

Aus dem Daimler Achsenwerk in Kassel gelangen seit mehr als 45 Jahren Nutzfahrzeugachsen in die ganze Welt. Der Standort ist durch eine langjährige Automobiltradition geprägt. Mit rund 3.000 Mitarbeitern ist das Werk der größte industrielle Arbeitgeber der Stadt Kassel und stellt einen bedeutenden stabilisierenden Faktor für den Arbeitsmarkt in der Wirtschaftsregion Nordhessen dar. Das Werksgelände liegt im Stadtteil Rothenditmold.

Es wird im Westen durch das Bahngelände mit Verschiebebahnhof und Ausbesserungswerk der Deutsche Bahn AG und im Osten durch das sich an der Kreuzung der Gelnhäuser und Marburger Straße befindliche allgemeine Wohngebiet abgegrenzt. Im Süden endet das Werksgelände an der Unterseite der Böschung des Döllbachs. Im Norden, hinter einer öffentlichen Straße, befindet sich der Mitarbeiterparkplatz „Nord“.



Stationen

- 1 Infocenter Achsen
- 2 Van-Hinterachsmontage
- 3 Radsatzfertigung
- 4 Achseinschubmontage
- 5 Truck-Hinterachsmontage

Umweltrelevante Bereiche

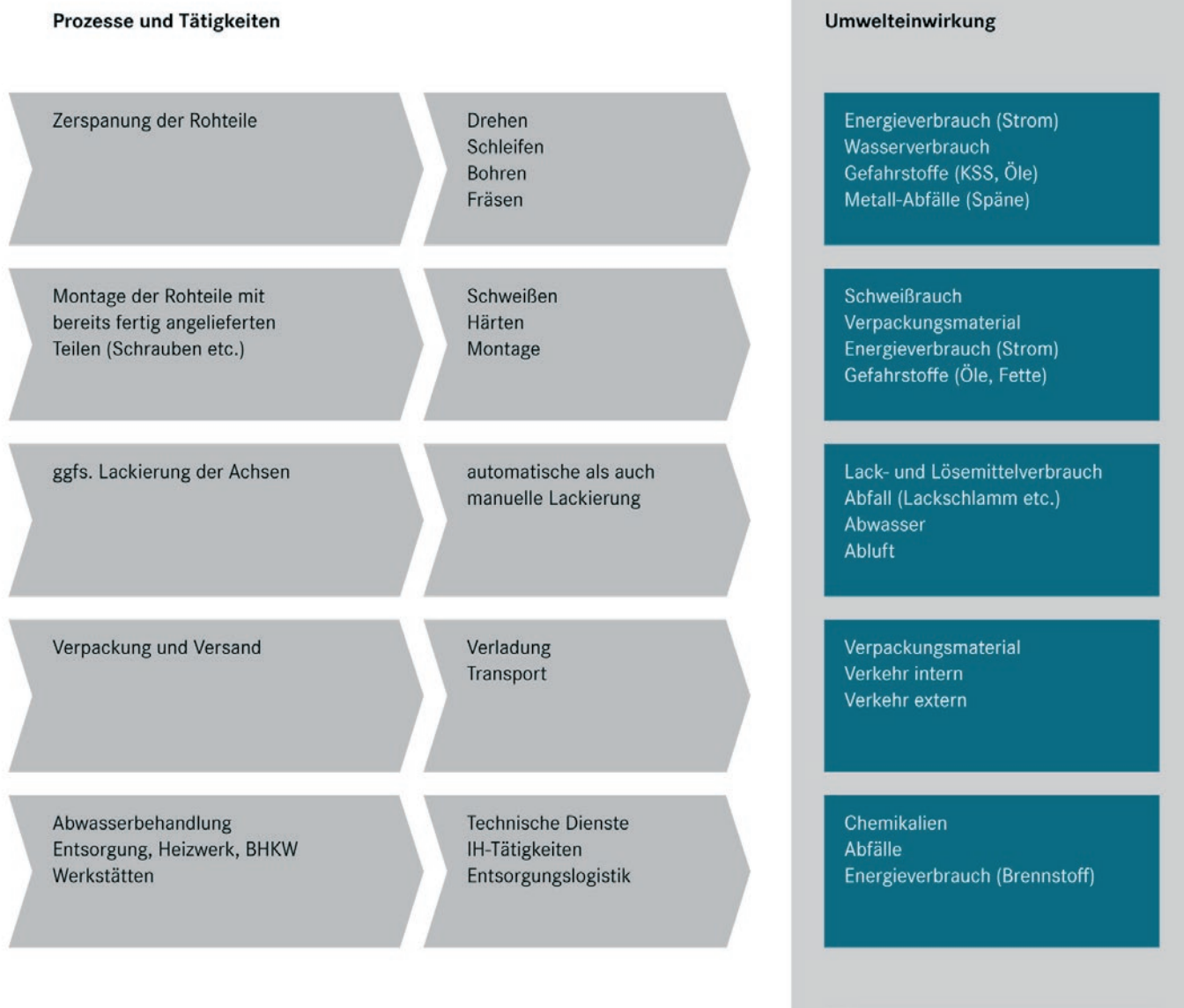
- 1 Industrieabwasseraufbereitung: Ultrafiltrationsanlage mit Desorberanlage
- 2 Abgasreinigungsanlage zweier Lackieranlagen zur Reduzierung von Lösemittlemissionen (mit thermischer Nachverbrennung TNV)
- 3 Abgasreinigung einer Lackieranlage (mit TNV)
- 4 Reststoffsammelplatz
- 5 Gefahrstofflager
- 6 Decklackzentrum: Automatische Lackieranlage mit Abluftreinigung, Kathodische Tauchlackierung (KTL) mit Abwasseraufbereitung
- 7 Blockheizkraftwerk: Gekoppelte Strom- sowie Wärmeerzeugung mittels Einsatz von Erdgas
- 8 Wasserstrahlschneidanlage mit Abwasseraufbereitung

Unsere Produkte

Im Kasseler Werk konzentriert sich die Achsproduktion auf den Nutzfahrzeugbereich. Teilweise werden auch Komponenten für PKW gefertigt. Rund achtzehn Millionen Achsen liefen seit 1970 in Kassel vom Band. Das Produktionsvolumen belief sich in 2018 auf etwa 502.000 Nutzfahrzeugachsen und 217.000 Gelenkwellen. Außerdem befindet sich am Standort Kassel der Versand von Ersatzteilen.

Gleichzeitig werden vom Werk Kassel Achsbausätze an die ausländischen Montagewerke der Daimler AG in der ganzen Welt versandt. Die Produktions- und Montageumfänge, Lackierung von Achsen und Achsteilen, Verpackung und Versand sowie übergreifende Tätigkeiten und Prozesse im Bereich Technischer Service sind in nachfolgender Abbildung dargestellt.

Tätigkeiten und wesentliche Umwelteinwirkungen am Standort Kassel





Unsere Umweltpolitik



Unsere Umweltleitlinien

Zur Umsetzung und Ergänzung der Umwelt- und Energieleitlinien der Daimler AG hat sich das Werk Kassel eigene umweltpolitische Schwerpunkte gesetzt. Diese bilden die Grundlage für die Umweltschutzziele des Werkes Kassel.

- » Während des gesamten Lebenszyklus unserer Produkte soll die Belastung der Umwelt so gering wie möglich gehalten werden; bei der Herstellung ebenso wie beim Transport, der Nutzung und späteren Wiederverwendung. Das bezieht sich nicht nur auf das Verhindern nachteiliger Umweltauswirkungen, sondern auch auf den Schutz der natürlichen Umwelt vor Schädigung und Verschlechterung aus einer Tätigkeit, Produkten und Dienstleistungen.
- » Unser Ziel ist es hochwertige Produkte herzustellen, die den Ansprüchen unserer Kunden im Hinblick auf Umweltverträglichkeit, Sicherheit Wirtschaftlichkeit und Qualität in gleicher Weise gerecht werden.
- » Das Umweltmanagement gewährleistet, dass die entsprechenden Standards, gesetzlichen Anforderungen und weitere bindende Verpflichtungen eingehalten werden.
- » Durch die regelmäßige Teilnahme an EMAS mit den turnusmäßigen Umweltbetriebsprüfungen unterwerfen wir uns einem konstruktiven Dialog mit der Öffentlichkeit, unseren Kunden sowie unseren Nachbarn.
- » Die Information und Schulung über umweltgerechtes Verhalten beschränkt sich an unserem Standort nicht nur auf die Mitarbeiter, sondern bezieht auch die auf dem Betriebsgelände arbeitenden Fremdfirmen ein. Nicht nur im Rahmen der gesetzlichen Auflagen werden unsere Mitarbeiter entsprechend ihren Aufgaben zu umweltgerechtem Verhalten motiviert und dementsprechend qualifiziert.
- » Die Standortleitung überprüft regelmäßig die Umweltpolitik und -ziele des Standortes und lässt sich die Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems nachweisen.
- » Das Verhältnis und die Zusammenarbeit mit den für uns zuständigen Behörden und Verwaltungsstellen sind durch kontinuierliches und umweltorientiertes Verhalten geprägt.
- »

Mit der von der Standortleitung verabschiedeten Umweltpolitik bekennt sich der Standort Kassel zu einem integrierten Umweltschutz, der den kontinuierlichen Verbesserungsprozess langfristig sicherstellt. Die Standortverantwortung des Standortes erklärt hiermit verbindlich, selbst für das Umweltmanagement einzustehen und ihre Mitarbeiter/innen hierfür zu fördern und zu motivieren.

Unser Selbstverständnis am Standort

Umweltschutz ist ein wesentliches Ziel unseres Standortes. Die Einhaltung der standortrelevanten Umweltgesetzgebung und die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltstandards durch gezielte Zusammenarbeit mit unseren Vertragspartnern und eigenverantwortliches Handeln eines jeden Einzelnen ist unser Anspruch.

Die Steuerung aller produktionsbezogenen Umweltschutzthemen am Standort Kassel ist dem betrieblichen Umweltschutz in der Funktion des Umweltmanagementbeauftragten übertragen.

Unser Umweltmanagementsystem



Das Umweltmanagementsystem (UMS) ist fest in die Struktur des Standortes Kassel integriert. Nachstehend werden die Elemente und Instrumente unseres UMS erläutert.

Seit 2017 sind die neuen Anforderungen aus der Ergänzungsverordnung (EU) 2017/1505 und aus der DIN EN ISO 14001:2015 in das bestehende Umweltmanagementsystem des Standortes integriert.

Diese Ergänzungen wurden auch in dem externen Überwachungsaudit durch einen Umweltgutachter überprüft. Zu den wesentlichen Elementen der geänderten EMAS-Verordnung gehört die Bestimmung des organisatorischen Kontextes. Die Analyse dieses Kontextes umfasst die Berücksichtigung der Umweltzustände unseres Standortes sowie die Bewertung der Umweltaspekte und der externen und internen Themen, die für unsere Organisation von Relevanz sind. Zudem müssen zu den identifizierten Themenfeldern und Aspekten immer auch die Chancen und Risiken betrachtet werden.

Zur Bestimmung des Kontextes unseres Standortes ist ebenso die systematische Erfassung der interessierten Parteien (Stakeholder) erforderlich. Dabei handelt es sich insbesondere um Nachbarschaft, Behörden, Kunden und Dienstleister, aber auch interne Stakeholder wie Mitarbeiter. Im Rahmen der Analyse werden den interessierten Parteien Erwartungen und Erfordernisse zugeordnet, die von unserer Organisation eingehalten werden müssen. Neben gesetzlichen Verpflichtungen wird auch die freiwillige Übernahme und Einhaltung von etwaigen weiteren bindenden Verpflichtungen geprüft und beschlossen.

Ein weiteres Element der neuen Norm ist die Betrachtung des Lebensweges der Produkte und Dienstleistungen. Weil am Standort keine Produktentwicklung ansässig ist, sind nur Teile des Produktlebensweges für unseren Standort direkt oder indirekt beeinflussbar.

Nach erfolgter Identifizierung der relevanten Umweltthemen werden aufgrund der durchgeführten Bewertung der Umweltaspekte in einem konzerneinheitlichen Bewertungstool erforderliche Ziele und ggf. bindende Verpflichtungen zu priorisierten Handlungsfeldern beschlossen. Diese finden sich im Umweltprogramm des Standortes wieder.

Im Sinne der neuen Verordnung übernimmt die oberste Leitung des Standortes erkennbar mehr Verantwortung für das Umweltmanagementsystem und den fortlaufenden KVP-Prozess. Dazu stellt sie die erforderlichen Ressourcen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und bindet die Führungskräfte aus den verschiedenen Bereichen und Ebenen der Organisation ein.

Umweltmanagementbeauftragter

Der Standortverantwortliche des Werkes Achsen trägt die Verantwortung für die Inhalte der Umweltpolitik sowie deren Umsetzung. Er delegiert Aufgaben bezüglich der Umweltsicherung an den Umweltmanagementbeauftragten des Standortes, der für die Belange der Umweltsicherung im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 (EMAS III) und der EU 2017/1505 sowie der ISO 14001:2015 die unmittelbare Verantwortung für das UMS hat. Der Umweltmanagementbeauftragte erstattet dem Standortverantwortlichen regelmäßig Bericht über die Effektivität des UMS.

Managementreview

Ein vierteljährliches Management Review und die Durchführung jährlicher interner und externer Audits dient der Gewährleistung der Wirksamkeit des UMS und stellt sicher, dass Handlungsbedarfe erkannt und rechtzeitig mit Maßnahmen belegt werden.

Interne Umweltaudits/Umweltbetriebsprüfungen

Ein zentrales Element unseres Umweltmanagementsystems sind die internen Umweltaudits. Durch eine vom Umweltschutz durchgeführte Bewertung umweltrelevanter Auswirkungen einzelner Fachbereiche wird festgelegt, wie oft die Fachbereiche in dem dreijährigen Auditzyklus auditiert werden (mind. 1x alle 3 Jahre).

Zur Nutzung von Synergieeffekten werden bei Bedarf ausgewählte Fachbereiche von Umweltmanagement (UM) und Energiemanagement (EnMS) zeitgleich auditiert. Die Bewertung und Berichterstattung in Form von Review-Berichten an die Werkleitung erfolgt jedoch getrennt.

Feststellungen und Verbesserungspotentiale werden den betreffenden Führungskräften zugeordnet und die Abarbeitungsstände der Maßnahmen fortlaufend überwacht.

Validierung/Zertifizierung

In den jährlich durchgeführten externen Kombi-Audits am Standort Kassel werden Umwelt- und Energiemanagementanforderungen parallel überprüft und Empfehlungen sowie Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Managementsysteme daraus abgeleitet.

Rechtskonformität

Die Rechtssicherheit der umweltrelevanten Tätigkeiten durch einen regelmäßigen Abgleich mit der aktuellen umweltrechtlichen Gesetzgebung ist kontinuierlich gewährleistet.

Unterstützung erhält dabei jedes deutsche Werk durch die zentral gesteuerte Umweltdatenbank, in der durch den zentralen Umweltschutz eine Bewertung auf Bundesebene zur Verfügung gestellt wird. Diese ist dann durch den Umweltschutz am Standort zu interpretieren, zu kommunizieren und gemeinsam mit den entsprechenden Fachbereichen umzusetzen. Für die Umsetzungsanforderungen auf Länderebenen sind ebenso die einzelnen Werke, wie oben beschrieben, verantwortlich.



Lieferantenmanagement - Fremdfirmen und Zulieferer

Einen erheblichen Einfluss auf die ökologische Gesamtbilanz des Standorts haben unsere Zulieferer. Bis uns Bauteile erreichen, haben diese einen langen Weg mit teilweise vielen material- und energieverbrauchenden Prozessen hinter sich.

Unsere Zulieferer stehen wie wir in einer langen Kette von Subunternehmen, an dessen Ende dann erst ein Daimler-Produkt entsteht.

Die Einbindung unserer Lieferanten in unser Konzept des nachhaltigen Umweltschutzes ist daher ein wesentlicher Bestandteil unseres Umweltmanagementsystems.

In den Daimler Nachhaltigkeitsstandards für Lieferanten, den „Supplier Sustainability Standards“ hat die Daimler AG die ökologischen Anforderungen für Zulieferer festgeschrieben. Unsere Nachhaltigkeitsanforderungen sind Grundlage für jede Geschäftsbeziehung mit unseren Zulieferern und verbindlicher Bestandteil der Vertragsbedingungen weltweit.

Die „Supplier Sustainability Standards“ definieren im Besonderen folgende Anforderungen zu Umweltschutz und Sicherheit für Lieferanten:

1. Umweltverantwortung

Lieferanten müssen hinsichtlich der Umweltproblematik nach dem Vorsorgeprinzip verfahren, Initiativen zur Förderung von mehr Umweltverantwortung ergreifen und die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

2. Umweltfreundliche Produktion

Um einen optimalen Umweltschutz in allen Phasen der Produktion gewährleisten zu können ist eine proaktive Vorgehensweise wichtig, auch um die Folgen von Unfällen, die sich negativ auf die Umwelt auswirken können, zu vermeiden oder zu minimieren. Besondere Bedeutung kommt dabei der Anwendung und Weiterentwicklung energie- und wassersparender Technologien zu – geprägt durch den Einsatz von Strategien zur Emissionsreduzierung, Wiederverwendung (Kaskadenführung) und Wiederaufbereitung von Abwässern.



3. Umweltfreundliche Produkte

Die entlang der Lieferkette hergestellten Produkte müssen die Umweltschutzstandards ihres Marktsegments erfüllen. Dies schließt den vollständigen Produktlebenszyklus sowie alle verwendeten Materialien ein.

Chemikalien und andere Stoffe, die bei Freisetzung in die Umwelt eine Gefahr darstellen können, müssen identifiziert sein. Für sie ist ein Gefahrstoffmanagement einzurichten, damit sie durch geeignete Vorgehensweisen sicher gehandhabt, transportiert, gelagert, wiederaufbereitet oder wiederverwendet und entsorgt werden können.

4. Produktsicherheit und -qualität

Alle Produkte und Leistungen müssen bei Lieferung die vertraglich festgelegten Kriterien für Qualität sowie aktive und passive Sicherheit erfüllen und für ihren Verwendungszweck sicher genutzt werden.

Die Kriterien zur Materialauswahl und zu Recyclinganforderungen sind in den Mercedes-Benz Special Terms verankert. Die Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Vorgaben ist uns eine Selbstverständlichkeit und eine Grundanforderung, die wir auch an unsere Lieferanten stellen.

Darüber hinaus werden durch die Spezialisten der Umweltschutz und Entsorgungsbereiche bei unseren Entsorgungspartnern spezielle Entsorgungsaudits durchgeführt. Es werden ausschließlich Entsorgungspartner beauftragt, welche vom Betriebsbeauftragten für Abfall, oder fachlich Verantwortlichen des Standortes freigegeben wurden. Hierdurch nehmen wir verantwortlich unsere Sorgfaltspflichten als Abfallerzeuger wahr und stellen sicher, dass die Entsorgungswege unseren Umweltschutzanforderungen genügen.



Umweltmanagement-Handbuch

Zur Dokumentation und Nachvollziehbarkeit der Organisation des Umweltschutzes am Standort Kassel dient das Umweltmanagementhandbuch, das regelmäßig überarbeitet und den Gegebenheiten angepasst wird sowie Maßstab für das tägliche umweltorientierte Handeln in jeden Einzelnen ist.

Es enthält Vorgaben und Zuständigkeiten für den Umweltschutz und gewährleistet durch die Regelung umweltbedeutender Abläufe eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltmanagementsystems.

Information und Schulung

Schulungen innerhalb der betrieblichen Weiterbildung, regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen für Führungskräfte, Auszubildende, Koordinatoren von Fremdfirmen und Beiträge im Social Intranet tragen positiv zu einer stetigen Weiterentwicklung unseres Managementsystems bei.

Notfallmanagement

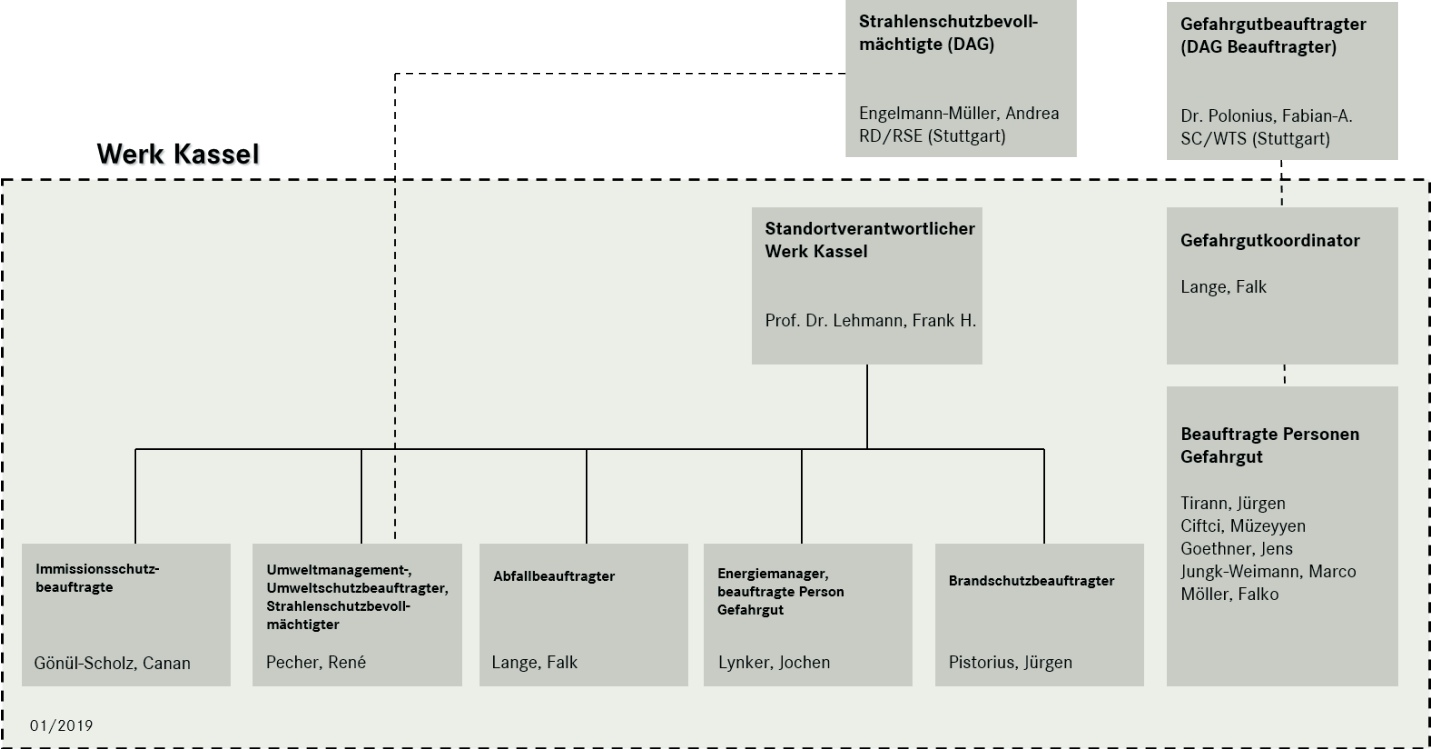
Die 24 Stunden verfügbare Werkfeuerwehr ermöglicht jederzeit ein schnelles Eingreifen in Notfallsituationen. Das sofortige Ergreifen von Maßnahmen stellt die Minimierung von negativen Umweltauswirkungen in einem Schadensfall sicher.

Umweltschutz-Struktur

Das auf der nachfolgenden Seite abgebildete Organigramm zeigt die Struktur im Umweltschutz des Standortes. Die Abläufe des Umweltmanagements sind in die vorhandene Organisationsstruktur des Werkes integriert. Der Standortverantwortliche untersteht in seiner Funktion der Produktion Truck Powertrain, die unter Global Powertrain & Manufacturing Engineering Trucks direkt dem Vorstand Daimler Trucks & Buses zugeordnet ist.

Durch einen Personalwechsel innerhalb der Teamleitung von Arbeitssicherheit und Umweltschutz im 2. Quartal 2018 wurden die Funktionen des Umweltmanagement- und Umweltschutzbeauftragten sowie Strahlenschutzbevollmächtigten neu besetzt. Ebenso wurde die bisherige Immissionsschutzbeauftragten- als auch Abfallbeauftragtenfunktion im Oktober 2018 an zwei neue Mitarbeiter im Team übertragen.





Unsere Umweltauswirkungen



Bewertung der Umweltauswirkungen

Weil am Standort keine Produktentwicklung ansässig ist, sind nur Teile des Produktlebensweges für unseren Standort direkt oder indirekt beeinflussbar. Im Rahmen der Lebenswegbetrachtung wurden vier relevante Themenfelder (Ressource, Produktion sowie Inbound und Outbound Logistik) durch das Team Umweltschutz identifiziert. Diese Themenfelder werden im Rahmen der Umweltschutzkennzahlen und -ziele als auch im Rahmen der Umweltaspektbewertung betrachtet und sind in unten stehender Abbildung dargestellt.

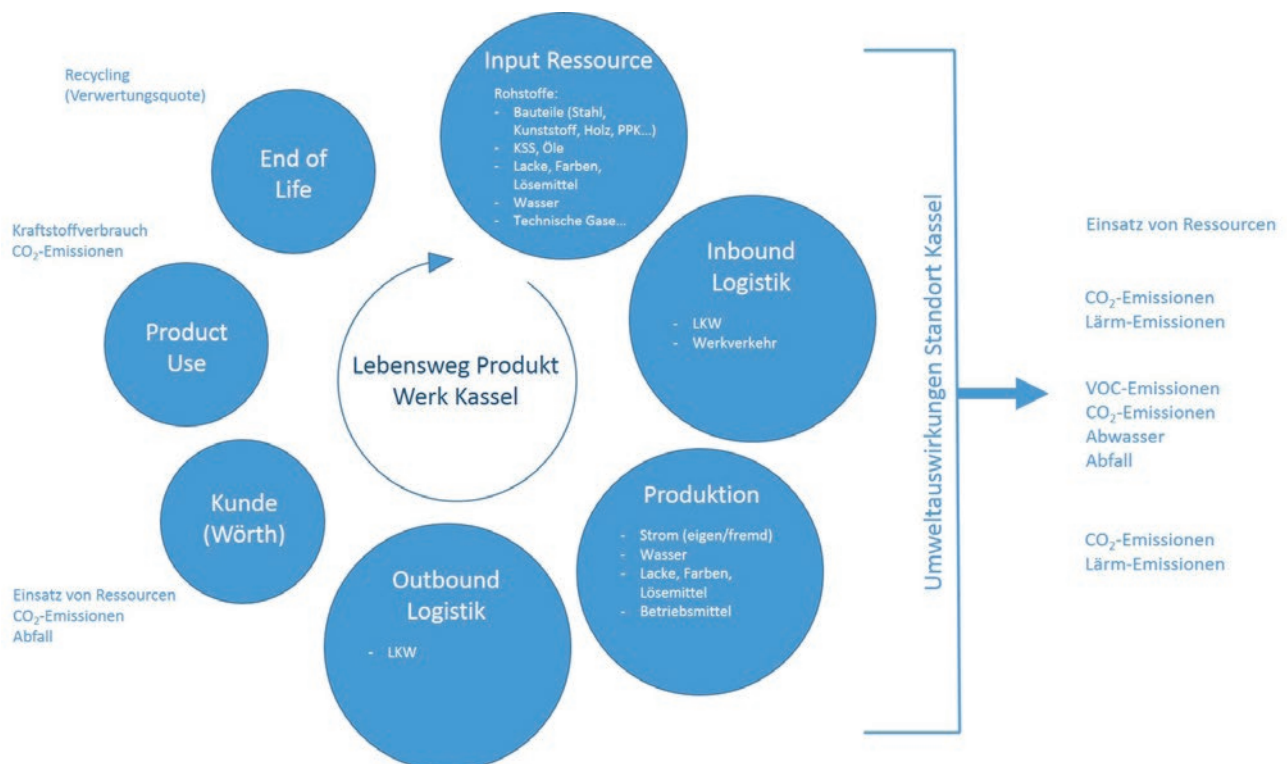
Der Standort Kassel konzentriert sich im Kerngeschäft überwiegend auf die mechanische Bearbeitung, Montage und Lackierung von Achsen und Achskomponenten für den Nutzfahrzeugbereich. Die Umweltauswirkungen bestehen insbesondere aus stofflichen Emissionen sowie Rohstoff-, Hilfsstoff- und Energieverbräuchen aus Produktionsprozessen und Logistikvorgängen. Wir bewerten seit Jahren die wesentlichen Umweltauswirkungen an unserem Standort, um daraus die wesentlichen Umweltaspekte und Verbesserungspotentiale zu identifizieren.

Durch die Revision der DIN EN ISO 14001 wurde die Bewertung der direkten als auch indirekten Umweltaspekte verschärft. Nach wie vor werden die für den Standort relevante Umweltaspekte unter Berücksichtigung

der jeweiligen Umweltrelevanz mit Blick auf zukünftige Einflussmöglichkeit betrachtet. Hierzu wurde für den Standort Kassel erstmals ein Konzern-EDV-Tool genutzt. Zusätzlich muss nun auch den Interessen der interessierten Parteien (sog. Stakeholder) eine stärkere Betrachtung zuteil kommen, und auch das Top-Management ist stärker einzubeziehen.

Des Weiteren sollen sowohl negative als auch positive Auswirkungen in Form von Risiken und Chancen ermittelt werden. Ebenso sind die für den Standort relevanten Kontextmerkmale zu berücksichtigen. Dies können interne und externe Themen sein, die das umweltrelevante Handeln, die umweltbezogenen Verpflichtungen und die Festlegung der Handlungsfelder des Standortes sowohl positiv als auch negativ beeinflussen können.

Lebenswegbetrachtung Werk Kassel



Eine qualitative Beurteilung dient als Orientierungshilfe zur Festlegung von Umweltzielen, aus denen geeignete Maßnahmen und Handlungspotentiale für den Standort abgeleitet werden. In der dafür entwickelten Umweltaspekte-Bewertungsmatrix (Konzernvorlage) werden alle o.g. Merkmale berücksichtigt. Nachfolgend sind die Ergebnisse dieser Bewertung in dem Umweltportfolio des Standort Kassel dargestellt.

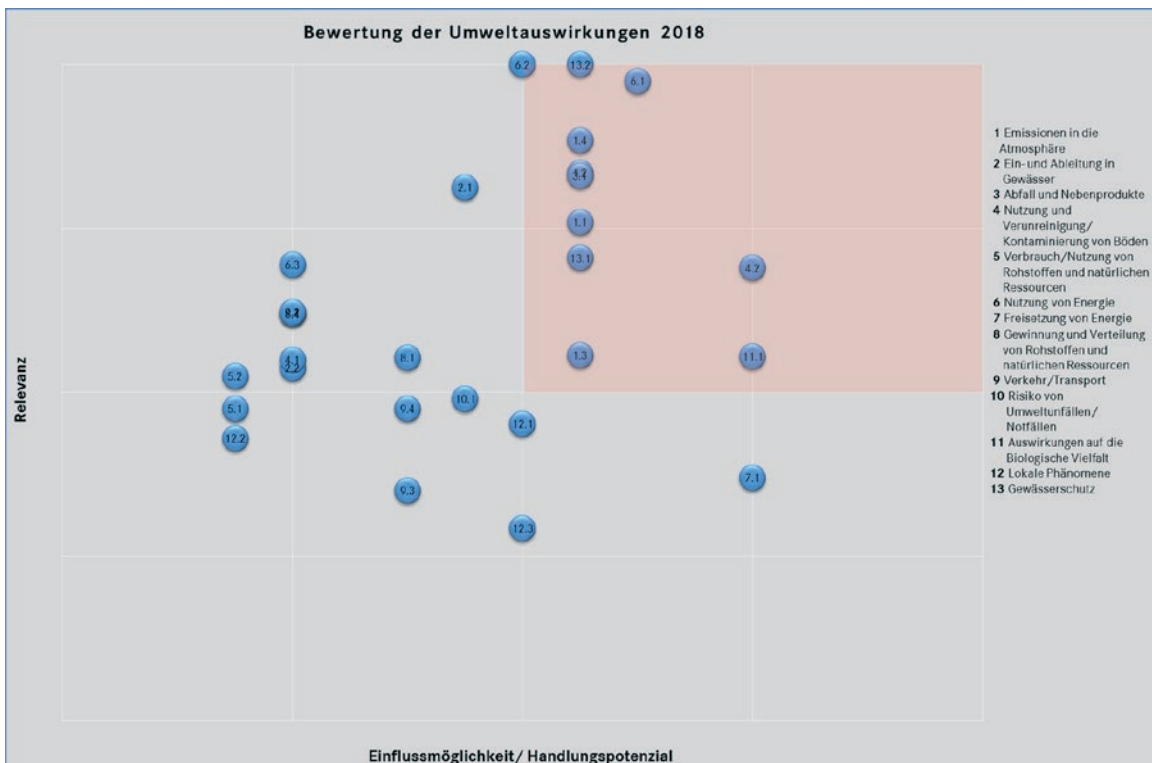
Auf Basis der Umweltaspekte-Auswertung wurden aufgrund der 10 höchstbewerteten Aspekte auch in 2018 insg. vier Handlungsfelder identifiziert:

- Gewässerschutz
- Abfall
- Biodiversität
- Emissionen

Nach Abstimmung mit der obersten Leitung werden für diese Handlungsfelder vier der bestehenden Umweltziele fortgeführt, sowie ein neues übergreifendes Ziel für die Bereiche Gewässerschutz/Emissionen/Abfall festgelegt. Alle Ziele werden über das neue Umweltprogramm eingesteuert und überwacht.

Obgleich ein für den Standort verantwortlicher Strahlenschutzbevollmächtigter benannt ist, zählt der Strahlenschutz am Standort nicht zu den wesentlichen Umweltaspekten. Im Werk sind derzeit keine strahlenschutzrelevanten Anlagen im Einsatz.

Umweltportfolio Werk Kassel





Umweltkennzahlensystem

Zusätzlich zu der Bewertung der für das Werk Kassel wesentlichen direkten und indirekten Umweltauswirkungen über die im vorherigen Abschnitt beschriebene Umweltaspektbewertung wird nach wie vor das standortspezifische Umweltkennzahlensystem als Controllinginstrument zum Aufzeigen der Entwicklung der Umweltleistung des Standortes genutzt. Darin sind die wesentlichen, messbaren Umweltaspekte des Werkes als relative Größe in Bezug auf die erbrachte Leistung dargestellt (s. Tabelle).

Die dargestellten Werte ergeben sich aus quartalsweisen Datenerhebungen und werden jährlich als Gesamtübersicht bewertet. Durch Bewertung der einzelnen Aspekte nach einer Methode des Umweltbundesamtes sowie Einschätzung von Experten fließen die Einzelkenn-

zahlen der Aspekte als gewichtete Komponenten in die Gesamt-Umweltkennzahl (UWK) ein.

Diese Erhebung der Kennzahlen zeigt Entwicklungen auf und lässt Handlungsfelder besser erkennen. Ebenso hilft es dabei Verläufe der Einzelaspekte zu überwachen aber auch Verbesserungen zu quantifizieren.

Der Vergleich der spezifischen Kennzahlen in den einzelnen Umweltaspekten mit ihren Zielwerten für 2018 zeigt nicht bei allen eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt konnte der Gesamtzielwert von 0,90 für das Berichtsjahr mit 0,90 dennoch genau eingehalten werden. Die Ursachen für Überschreitungen >3% werden auf der nachfolgenden Seite näher beschrieben.

	Umweltaspekte	Einheit	Zielwert 2018	Ergebnis 2018
Ressourcenverbrauch	Wasserverbrauch	l/GoA*	50,56	47,10
	Wechselintervall Waschemulsionen	Zahl(ist)/ Zahl(soll)	0,97	0,98
	Schneidöle	kg/to	2,66	2,88
	Härteöle	kg/to	2,54	2,10
Umweltbelastung	Produktionsabfall	kg/PMLh*	18,84	20,26
	Verwertungsquote Gesamtabfall	%	99	99,69
	Industrieabwasseranfall	l/PMLh	8,13	9,75
Managementfaktoren	Umwelteinätze Werkfeuerwehr	Zahl/a	61	60
	Grenzwerteinhaltung eingeleiteter Abwasserfrachten	%	100	100
	Maßnahmenumsetzung ISO 14001/Öko-Audit (extern)	%	100	90,91
	Absaugwagen Anforderungen	Zahl/M	31,56	32,25
	KSS Wechselintervall (einzelversorgte Maschinen)	Zahl(ist)/ Zahl(soll)	1,54	1,31
Umweltkennzahl (UWK)	(Ø Verbrauch o.g. Aspekte bezogen auf die UBA-/Experten- Gewichtung des Aspekts)		0,90	0,90

* PMLh -Produktivstunden (Produktionsleistung in Std.)

* GoA -Gesamtanwesenheit ohne Abstellungen

Durch die Einführung bzw. Erweiterung des bestehenden UWK-Systems um bereichsbezogene Einzelkennzahlen können konkrete Handlungsmaßnahmen nun frühzeitiger definiert und eingesteuert werden, da eine Rückverfolgbarkeit auf Produkt- bzw. Prozessebene bei bestimmten Kennzahlen möglich ist.

So können z. B. Kühlschmierstoffverbräuche anhand von kostenstellenbezogenen Wechselintervallen eindeutig zugeordnet und überwacht werden. Ebenso werden sowohl die Schneid- als auch Härteöle nicht mehr „nur“ pro Abteilung gesamt erfasst sondern können kostenstellenbezogen je Tonnage abgebildet werden, d.h. auch die Anpassung der einzelnen Bezugsgrößen wurden optimiert. Insgesamt wurde die Einführung der „neuen“ Kennzahl positiv aufgenommen.

Eine marginale Überschreitung des Zielwertes bei den Schneidölen hängt mit erforderlichen Sonderreinigungen und Wiederbefüllungen an Anlagen im Bereich der mechanischen Bearbeitung zusammen. Die Gesamtüberschreitung bei den Produktionsabfällen (ings. rund 7%) ist stark abhängig vom Produktionsprogramm. Im Berichtsjahr gab es immer wieder hohe Mengen an Bohr- und Schleifölemulsion als auch Schlamm aus Öltrennanlagen und Stahlschrotte.

Umweltkennzahl der Quartale

	2016	2017	2018
UWK 1. Quartal	0,97	1,00	0,90
UWK 2. Quartal	0,87	0,94	0,91
UWK 3. Quartal	0,91	0,92	0,91
UWK 4. Quartal	0,80	0,90	0,87
UWK Gesamt	0,88	0,94	0,90

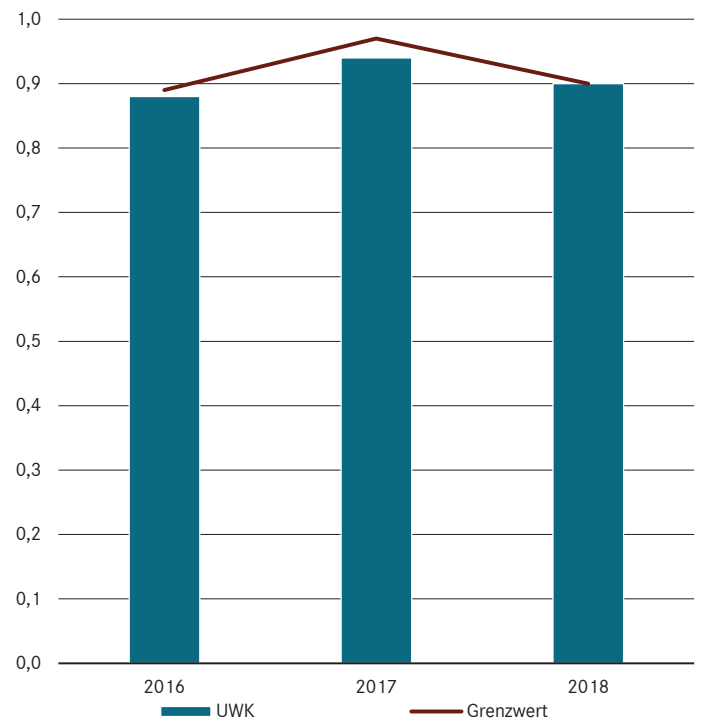
Ebenso wurden beim Industrieabwasser trotz z.T. gesunkener PMLh regelmäßig hohe Abwassermengen registriert. Auch hier sind zum größten Teil Sonderreinigungen von Waschanlagen dafür verantwortlich.

Die Lösemittelmissionen werden nicht mehr im Rahmen der UWK mit betrachtet. Hierzu findet eine ausführliche Bewertung über die Lösemittelbilanz statt, die quartalsweise durchgeführt wird.

Unten stehende Tabelle führt die UWK der einzelnen Quartale der vergangenen Jahre im Vergleich zu der jeweiligen Jahres-UWK auf. Die zugehörige Grafik zeigt den Verlauf der Jahres-UWK zum jeweiligen Grenzwert (Zielwert) der letzten drei Jahre.

Zu einzelnen Umweltaspekten wird im Kapitel „Zahlen, Daten, Fakten“ ab S. 28 nochmals Auskunft gegeben.

Umweltkennzahl der Jahre mit Zielwert



Unser Umweltprogramm



Umsetzung der Umweltziele

Nachstehende Tabelle zeigt den Umsetzungsstand der Umweltziele.

Umsetzung aus Umweltprogramm 2018

Umweltkennzahl/Umweltaspekt	Umweltziel	Termin	Erfüllungsgrad
Handlungsfeld Luftreinhaltung			
Lösemittlemissionen	Reduzierung von Lösemittlemissionen bei der Vorderachslackieranlage: Neubau führt zu verringerten diffusen Emissionen; energetische Optimierungen durch u.a. Umluftführung	01/2019 (SOP*)	erneute Terminanpassung aufgrund andauernder Inbetriebnahmeprozesse erforderlich
	Austausch der Spülverdünnung an der Hinterachslackierung (228.9), dadurch Verringerung der Einsatzmengen und Instandhaltungsaufwände	Ende 2018	umgesetzt
Handlungsfeld Ressourcenschonung			
Einsatzstoffe und Energie	Kreislaufführung von Einsatzstoffen (Wasser) und Energie (Wärme) an der Neuanlage Vorderachse	01/2019 (SOP*)	in Arbeit
Handlungsfeld Gewässerschutz			
Gewässer-/Bodenschutz	Umstellung der zentralen Rückkühlanlagen von Biozidbehandlung auf ein umweltfreundliches Lichtverfahren	Ende 2018	umgesetzt (statt eines Lichtverfahrens kommt ein Katalysatorverfahren zum Einsatz)
Gewässerschutz	Aufrechterhaltung des jährlichen Grundwasser-Monitoring über die gesetzlichen Anforderungen hinaus	2023	in Arbeit
Sicherstellung der Grenzwerteinhalten	Aufrechterhaltung der verkürzten Abwassermessungen bei der UF-Anlage (nur Mineralölkohlenwasserstoffe)	2023	in Arbeit
Handlungsfeld Abfallwirtschaft			
Reduzierung der Entsorgungskosten	Planung und Errichtung einer 2. Desorberanlage, um Prozesssicherheit (Wassergehalt <10%) aufrecht zu erhalten	Ende 2018	umgesetzt
Sicherstellen der benötigten Trennqualität von Abfällen	Kampagne „Sortenreine Abfalltrennung“ (inkl. Sensibilisierung der Fremdfirmen)	Ende 2018	in Arbeit/neu terminiert
Sonstige			
Auswirkungen auf die biologische Vielfalt	Neubetrachtung des Werkkonzeptes zur Förderung der Biodiversität	Ende 2018	umgesetzt

* SOP - Produktionsstart

Umweltprogramm 2019

An der Weiterentwicklung des betrieblichen Umweltschutzes wird stetig gearbeitet. Aus den Erkenntnissen der externen und internen Audits sowie der Bewertung von Umweltauswirkungen werden Umweltzeile generiert.

Diese Ziele spiegeln sich im Umweltprogramm des Standortes wieder.

Umweltprogramm 2019

Umweltkennzahl / Umweltaspekt	Umweltziel	Termin	Status
Handlungsfeld CO₂ und Energie			
Energieverbrauch	Jährliche Effizienzsteigerung um 2% bis 2020 als Standortziel (Ziel ist für den gesamten Geschäftsbereich Operations Powertrain Trucks bindend)	2020	diverse Einzelmaßnahmen sind in Umsetzung (Energieprogramm)
Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen	Inbetriebnahme einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Geb. 5 führt zu Stromeinsparungen (etwa 490.000 kWh/a) als auch zur Reduzierung von CO ₂ -Emissionen von ca. 208 t/a	2. Qt. 2019	in Arbeit
Handlungsfeld Luftreinhaltung			
Lösemittelemissionen	Reduzierung von Lösemittelemissionen bei der Vorderachslackieranlage: Umbau/ Neubau führt zu verringerten diffusen Emissionen; energetische Optimierungen durch u.a. Umluftführung	Anfang Q4/2019 (SOP*)	erneute Terminanpassung aufgrund andauernder Inbetriebnahmeprozesse (Auswirkungen auf die Lösemittelverbräuche sind auf Seite 33 dargestellt)
Handlungsfeld Ressourcenschonung			
Einsatzstoffe und Energie	Kreislaufführung von Einsatzstoffen (Wasser) und Rückgewinnung von Energie (Wärme) an der Neuanlage Vorderachse	Anfang Q4/2019 (SOP)	in Arbeit
Handlungsfeld Gewässerschutz			
Gewässerschutz	Aufrechterhaltung des jährlichen Grundwasser-Monitoring über die gesetzlichen Anforderungen hinaus	2023	in Arbeit
Sicherstellung der Grenzwerteinhalten	Aufrechterhaltung der verkürzten Abwassermessungen bei der UF-Anlage (nur Mineralölkohlenwasserstoffe)	2023	in Arbeit
Grundwasser-/Bodenschutz	Erarbeitung eines Konzeptes zur Verbesserung des Gewässerschutzes bzgl. der Anforderungen der AwSV/WHG an die im Boden geführten Spänekanäle	Ende 2019	in Arbeit

* SOP - Produktionsstart

Umweltprogramm 2019

Umweltkennzahl/Umweltaspekt	Umweltziel	Termin	Status
------------------------------------	-------------------	---------------	---------------

Handlungsfeld Abfallwirtschaft

Sicherstellung der benötigten Qualität von Abfällen	Kampagne „sortenreine Abfalltrennung“ (inkl. Sensibilisierung der Fremdfirmen) in Verbindung mit einem Exponat im slCHer Erlebnisraum	Ende 2019	in Arbeit
---	---	-----------	-----------

Sonstige

Gewässerschutz/Abfall/Lösemittelemissionen	Sicherstellung der ganzheitlichen Berücksichtigung von UWS-Kriterien/Anforderungen im Planungsprozess	2019	in Arbeit
--	---	------	-----------

Zahlen, Daten, Fakten



Kernindikatoren

In den nachstehenden Kapiteln werden die Entwicklungen der umweltrelevanten Kenndaten/Kernindikatoren dargestellt und deren Auswirkungen auf die Umwelt bewertet. Die Darstellung der Umweltkenn-
daten erfolgt wie in den Vorjahren in Bezug zu den Produktivstunden (PMLh). Diese betragen für das Berichtsjahr 1.573.000 PMLh.

Materialfluss-Kennzahlen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Stoffströme im Werk Kassel des Jahres 2018. Neben den Einsatzmaterialien (Roh- und Kauf-
teile, Kraft-, Hilfs- und Betriebsstoffe) werden hier auch die Energie-
(Strom, Gas) und Wasserverbräuche als Inputgröße abgebildet und den
Outputströmen gegenübergestellt.

Materialfluss-Kennzahlen

Materialfluss Werk Kassel	2016	2017	2018
Produktivstunden (PMLh)	1.593.000	1.539.000	1.573.000
Input			
Roh- und Kaufteile	255.200 t	256.446 t	264.128 t
Trinkwasser	109.675 m ³	99.123 m ³	94.491 m ³
Kraft-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.633 t	4.291 t	4.561 t
Strom (davon ca. 24% aus erneuerbaren Energien)	62,2 Mio. kWh	58,6 Mio. kWh	64,6 Mio. kWh
Strom aus Eigenerzeugung BHKW	26,2 Mio. kWh	25,3 Mio. kWh	25,0 Mio. kWh
Erdgas (für Heizenergie)	27,3 Mio. kWh	30,4 Mio. kWh	26,4 Mio. kWh
Output			
Achsen	527.000 Stk.	496.000 Stk.	502.000 Stk.
Gelenkwellen	184.000 Stk.	196.000 Stk.	217.000 Stk.
Abwasser	54.746 m ³	49.959 m ³	45.112 m ³
Abfälle zur Verwertung	32.369 t	30.108 t	34.316 t
Abfälle zur Beseitigung	200 t	239 t	109 t
Lösemittlemissionen aus Oberflächen- beschichtungsanlagen	87 t	93 t	102 t

Wasser/Abwasser

Im Jahr 2018 wurden 94.491 m³ Frischwasser (Stadtwasser) von der Stadt Kassel bezogen. Insgesamt 45.112 m³ Abwasser sind am Standort angefallen. Gut 56% sind dabei der Produktion und ca. 44% Sanitär und Sonstigem zuzuordnen. 49.379 m³ entfallen auf Verdunstungen.

Ein Teil des anfallenden Produktionsabwassers wird in der Ultrafiltrationsanlage (UF) vorbehandelt. Gemäß Eigenkontrollbericht für das Jahr 2018 wurden 9.849 m³ (2017: 8.266 m³) mineralölbelastetes Industrieabwasser physikalisch-chemisch aufbereitet.

Die in der Ultrafiltrationsanlage behandelte Industrieabwassermenge ist im Berichtsjahr um gut 19% höher ausgefallen als im Vorjahr. Grund hierfür waren das gestiegene Produktionsprogramm als auch häufige Waschwasserwechsel.

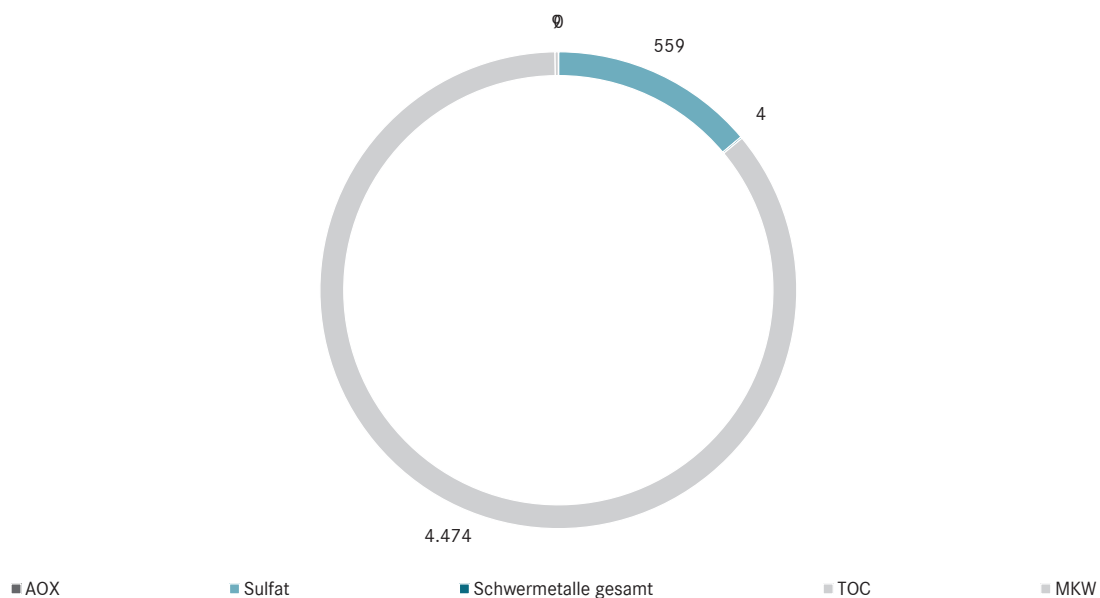
In Bezug zu der nur leicht gestiegenen Produktivleistung (+2%) wurde das Vorjahresniveau mit durchschnittlich 6,4 l/PMLh behandelte Abwassermenge dennoch gehalten.

In der Abwasserbehandlungsanlage (AWA) der KTL (Kathodische Tauchlackierung) wurden im Berichtsjahr 5.490 m³ (2017: 4.454 m³) behandelt. Die spezifische Abwassermenge fiel hier mit 3,49 l/PMLh um rund 20% höher aus. Grund hierfür ist ebenso das hohe Produktionsniveau.

Das behandelte Abwasser des Werkes wird zusammen mit dem anfallenden Mischwasser (Abwasser aus Sanitärbereichen) über die öffentliche Kanalisation in die städtische Kläranlage eingeleitet. Anfallendes Regenwasser fließt ebenfalls in die öffentliche Kanalisation. Lediglich ein befestigter Teil des südlichen Werksgeländes entwässert direkt in den Döllbach.

Unten stehendes Kuchendiagramm zeigt die absoluten Schadstofffrachten der eingeleiteten Abwässer (aus Indirekteinleitung) des Werkes Kassel aus dem Berichtsjahr.

Frachten indirekt in kg/a



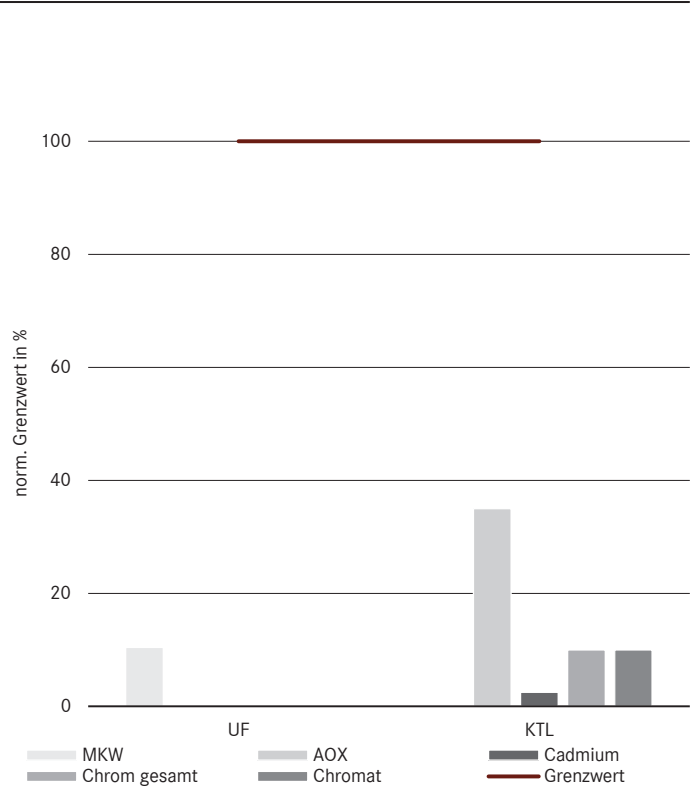
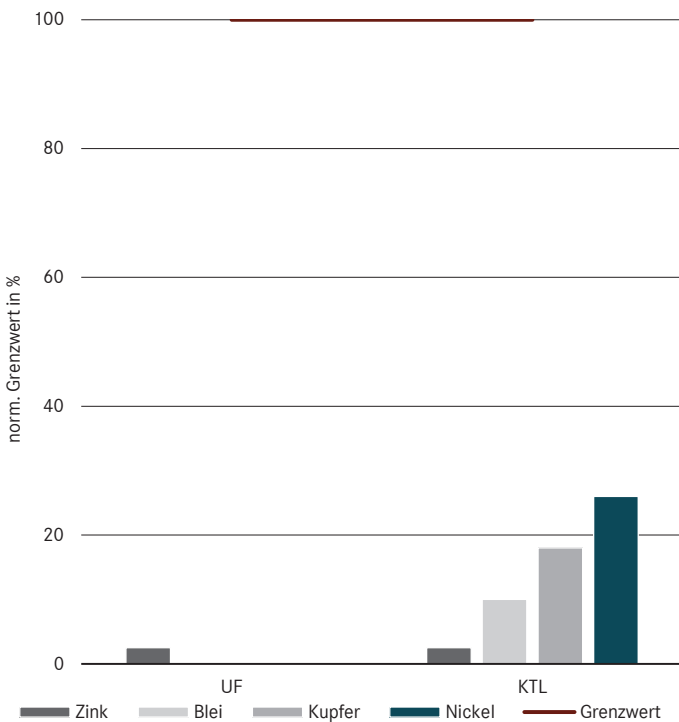
Das Abwasser aus den Abwasserbehandlungsanlagen unterliegt regelmäßigen Kontrollen. Die Schadstoffparameter werden im Rahmen der Eigenkontrollverordnung Hessen untersucht und im jeweiligen Eigenkontrollbericht ausgewiesen. In 2018 wurden wie schon in der Vergangenheit alle Anforderungen gemäß Einleitererlaubnis der beiden Abwasserbehandlungsanlagen für Produktionsabwässer erfüllt.

In den unten stehenden Grafiken sind die Messwerte prozentual dargestellt (in Bezug auf einen Grenzwert von 100%) und zeigen in allen Parametern eine deutliche Unterschreitung der Grenzwerte in 2018.

Aus Gründen der besseren Darstellung werden die Vielzahl von Parametern in zwei getrennten Grafiken dargestellt, jeweils für die Ultrafiltrationanlage als auch für die Abwasseranlage der KTL.

Im Rahmen der externen Überwachung gab es 2018 keine Auffälligkeiten.

Überwachung Abwasserparameter 2018 in %



Energieeffizienz

Im Berichtsjahr hat das Werk Kassel 64.552 MWh Strom (etwa +10% gegenüber 2017) bezogen und zusätzlich 26.412 MWh im werkseigenen BHKW produziert.

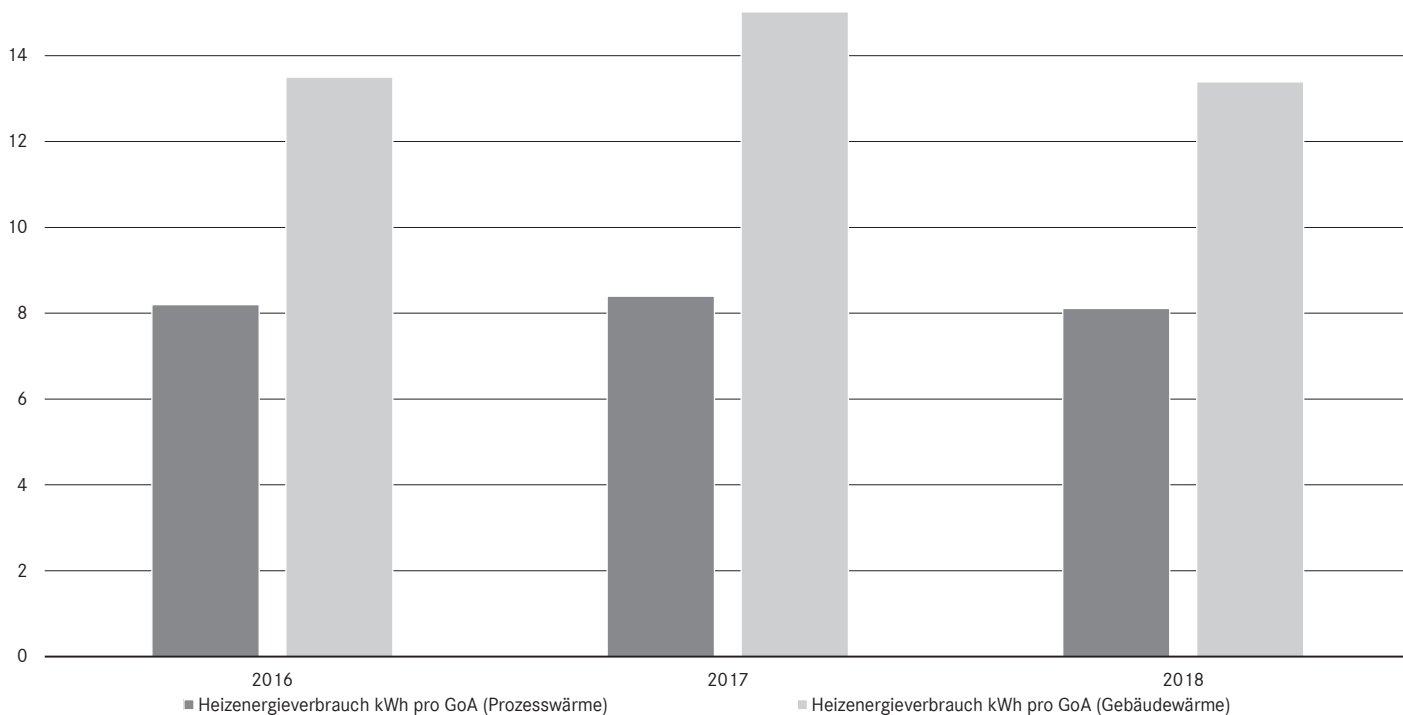
Dies entspricht einem durchschnittlichen Gesamtverbrauch von 44 kWh/GoA*.

Neben der elektrischen Energie für die Produktions- und Verwaltungsbereiche werden auch Erdgas und Heizöl für Produktionsanlagen (Prozesswärme) und Gebäude (Hallenheizung), nachstehend Heizenergie genannt, eingesetzt.

In 2018 wurden 57.318 MWh Erdgas zur Erzeugung der Heizwärme benötigt. Der Verbrauch an Heizöl ist darin mit berücksichtigt. Von der erzeugten Heizwärme entfielen unter Berücksichtigung der Gradtagszahl 14,8 kWh/GoA auf die spezifische Gebäudewärme und durchschnittlich 8 kWh/GoA auf Prozesswärme (siehe untenstehende Abb.). Der Heizenergieverbrauch für die Prozesswärme ist somit um rund 3%, für die Gebäudewärme um gut 5 % gesunken. Das durchschnittlich sehr warme Jahr 2018 spiegelt diese Entwicklungen wieder.

*GoA - Gesamtanwesenheit in Std. ohne Abstellungen (durch Verleihungen an andere Kostenstellen);
Bezugsgröße für Energiekennzahlen wurde seitens des Energiemanagements angepasst

Heizenergieverbrauch in kWh/GoA



Lösemittlemissionen aus Oberflächenbeschichtungsanlagen

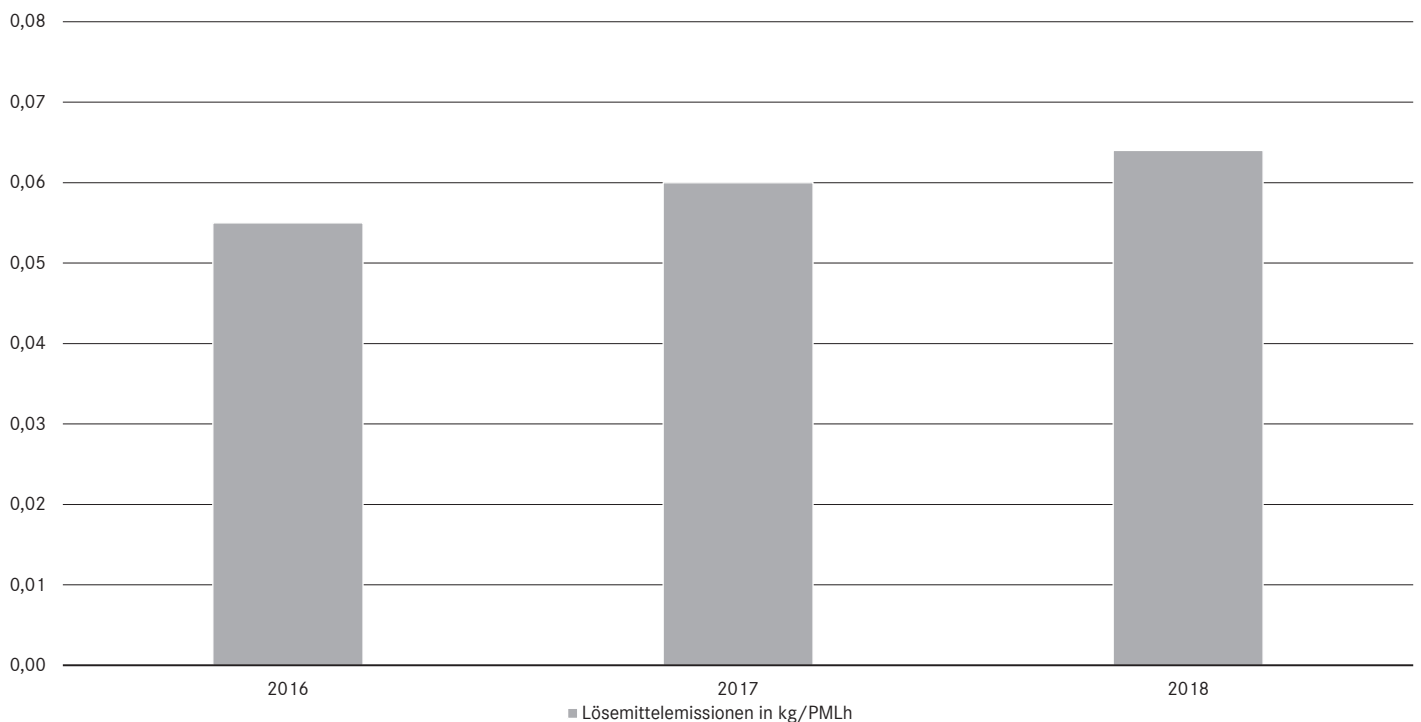
Die unten stehende Abbildung zeigt den Verlauf der Lösemittlemission aus Oberflächenbeschichtungsanlagen je PMLh des Werkes Kassel.

Unter Berücksichtigung der 31. BImSchV (Lösemittelverordnung) ergab sich in 2018 eine Gesamtlösemittlemission von 102 t. Dies entspricht einer Unterschreitung der Zielemission des angewandten Reduzierungsplans um 40% (Zielemission: 169 t). Ebenso ist der zusätzlich geltende Gesamtemissionsgrenzwert von 106 t deutlich eingehalten.

Die emittierte Menge an Lösemitteln ist in 2018 in Relation zur insgesamt nur leicht höheren Anzahl an Produktivstunden angestiegen. Dies ist vor allem auf die seit 2018 erforderliche Zuordnung der Waschmaschinen als Anlage zur Beschichtung von Nutzfahrzeugen zurückzuführen.

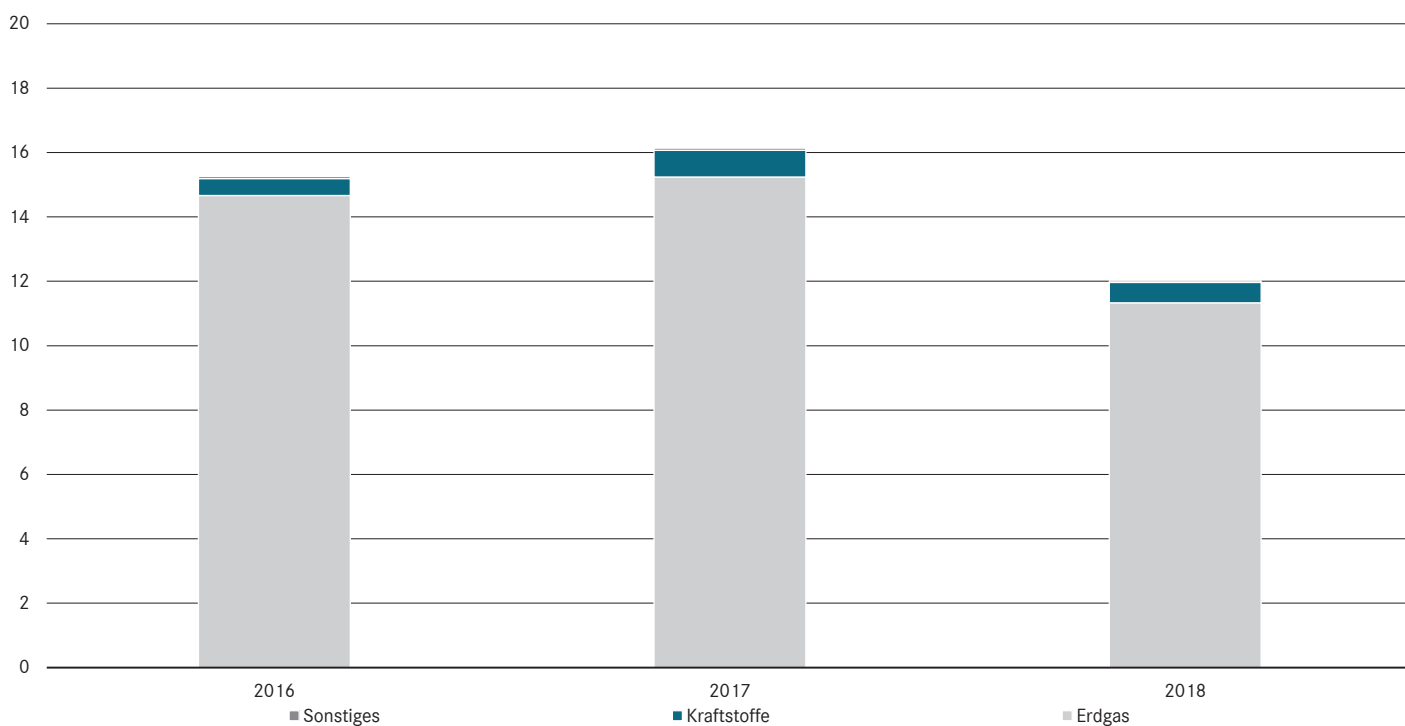
Die Anforderungen zur Umsetzung der Lösemittelverordnung wurden erneut vollständig eingehalten.

Lösemittlemissionen



CO₂-Emissionen

Emissionen in kg CO₂-eq/PMLh



In 2018 sind die Gesamtemissionen aus Treibhausgasen durch den Verbrauch von Erdgas, Kraftstoffen und Sonstigem (Heizöl, technische Gase) mit rund 24.000 t CO₂-Äquivalent gegenüber dem Vorjahr (24.700 t CO₂-eq) um gut 3% gesunken.

Trotz einer im Berichtsjahr gestiegenen Bezugsmenge an Strom (+10%) konnte die Umwelt in 2018 dennoch um 1.588 t CO₂-eq entlastet werden (bei einem Umrechnungsfaktor von 505 g CO₂/kWh).

Die obige Abbildung verdeutlicht die Verteilung der spezifischen Emissionen in kg CO₂-eq/PMLh der betrachteten Umweltaspekte. Insgesamt beläuft sich die relative Gesamtmenge an emittierten CO₂ im Berichtsjahr wie schon im Vorjahr auf rund 15 kg/PMLh.

Emissionen in die Atmosphäre

Am Standort Kassel werden verschiedene Oberflächenbeschichtungsanlagen mit nachgeschalteter Thermischer Nachverbrennung (TNV) betrieben. Bei der Nachverbrennung der Abluft kommt es u. a. zur Bildung von Stickoxid (NOx) und Kohlenmonoxid (CO).

Im Berichtsjahr waren Emissionsmessungen für die Oberflächenbeschichtungsanlagen und die Heizzentrale nicht fällig. Die wiederkehrenden Emissionsmessungen werden im 5-jährlichen Rhythmus durchgeführt und finden wieder 2021 statt. Bei den letzten Emissionsmessungen konnten die einschlägigen Grenzwerte an allen Quellen deutlich eingehalten werden.

Die Emissionen aus dem Betrieb des Heizwerkes, des BHKWs sowie der thermischen Nachverbrennung sind relevant für den Standort. Ihre Wesentlichkeit ist, gestützt auf die bisherigen Messergebnisse, aber generell nur als mittel einzustufen.

Die Entwicklung der Lösemittlemissionen aus der Oberflächenbeschichtung ist auf Seite 33 dargestellt.

Auf Basis der Verordnung über Verdunstungskühlanlagen, Kühltürme und Nassabscheider (42. BImSchV) werden seit 2017 auch die Verdunstungskühlanlagen und Nassabscheider hinsichtlich ihrer potentiellen Emissionen an Legionellen und anderen koloniebildenden Mikroorganismen regelmäßig überwacht.

Im Berichtsjahr gab es eine meldepflichtige Überschreitung, gegen die Sofortmaßnahmen unverzüglich ergriffen wurden. Folglich konnte die Einhaltung des Maßnahmenwerts der Legionellen bei der zweiten Nachmessung nachgewiesen werden.



Flächennutzung/biologische Vielfalt

Das Werksgelände am Standort Kassel umfasst rund 436.000 m². Die versiegelte Fläche beträgt gut 326.000 m², also rund 75% und bewegt sich im Verhältnis zum Output seit Jahren auf diesem Niveau.

In 2014 wurden erstmals bestehende Werks- und Grünflächen unter dem ökologischen Aspekt betrachtet. Eine Bewertung anhand eines zentralen Leitfadens zum Thema Biodiversität hilft dabei, ökologische Werteäquivalente der gegebenen Flächen erfassen, bewerten und gegebenenfalls verbessern zu können. In 2015 wurden verschiedene Ansätze für Grünflächen geprüft und letztendlich eine potenzielle Fläche bis Anfang 2017 umgesetzt.

2018 wurde dann im Rahmen des 5. hessischen „Tag der Nachhaltigkeit“ eine weitere Fläche mit Wildblumensamen in einer Mitarbeiter-Aktion umgestaltet.

Für 2019 ist in Verbindung mit dem Bau einer neuen Montagehalle eine weitere naturnahe Grünflächengestaltung geplant.

Damit leistet das Werk Kassel einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der biologischen Vielfalt im landesweiten Rahmen des Bundesprogrammes ‚Biologische Vielfalt‘.

Altlasten

Der Standort Kassel liegt auf einem historisch gewachsenen Industriegelände. Er unterliegt seit Jahren einer kontinuierlichen eigenverantwortlichen Überwachung in Form eines Monitoring. Zur Absicherung von An- und Abflussströmen wurden in den vergangenen Jahren mittlerweile 21 Grundwassermessstellen abgeteufelt und beprobt.

Die Dokumentation erfolgt über ein Altlastenkataster. Ein konkreter Handlungsbedarf i. V. m. behördlichen Auflagen besteht nach wie vor jedoch nicht.



Tag der Nachhaltigkeit
im Mercedes-Benz
Werk Kassel

EMAS
Zertifiziert

Abfälle

Zu den in 2018 angefallenen Abfällen (insgesamt 34.449 t) zählen die in der unten stehenden Tabelle dargestellten Einzelfraktionen mit den zugehörigen Mengen. Aus den Bereichen mechanische Bearbeitung, Montage und Lackierung fallen überwiegend Späne, Verpackungsabfälle, Schrotte und Gewerbeabfall sowie Lack- und Ölabfälle an.

Mit In-Kraft-treten der neuen Gewerbeabfallverordnung zum 01.08.2017 gelten auch für das Werk Kassel als Abfallerzeuger die

geänderten Anforderungen. Hiernach müssen sowohl gewerbliche Siedlungsabfälle als auch bestimmte Bau- und Abbruchabfälle getrennt gesammelt werden.

Im Rahmen des externen Umweltaudits wird die Erfüllung der Dokumentationspflicht und Getrennsammelquote geprüft und bestätigt. Diese liegt mit 97,80 % für 2018 weit über der Mindestanforderung von 90 %.

Abfallmengen nach Fraktionen

Abfälle	2018 in t
Abfälle aus der mech. Formgebung und physik. Oberflächenbehandlung (Metallspäne und -schrotte)	25.739
Siedlungsabfälle (Schrott und Hausmüll)	4.525
Verpackungsabfälle (Papier,Pappe, Kartonage, Folien, Holz etc.)	2.550
Lackabfälle	285
Ölabfälle	350
Bau- und Abbruchabfälle	818
Abfälle aus chemischen Prozessen	95
sonstige Abfälle (u.a. Elektroschrotte)	20
Abfälle aus der Verarbeitung von Lebensmitteln	44
Abfälle aus der chemischen Oberflächenbehandlung	21
sonstige Lösemittel (Kaltreiniger, Lösemittel, die nicht recyclingfähig waren)	2

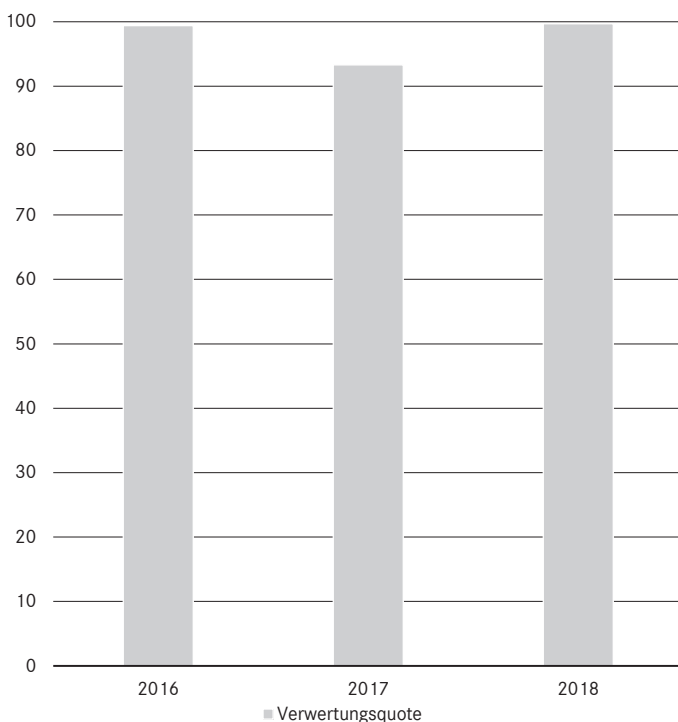
34.340 t der am Standort insgesamt angefallenen Abfälle konnten einer Verwertung zugeführt werden, darunter 1.236 t gefährlicher Abfall. Der Anteil an gefährlichem Abfall zur Verwertung konnte im Berichtsjahr um 37% gesenkt werden. Sowohl die Mengen an Bohr- und Schleifölemulsion als auch Maschinen- und Anlagenschrott, der im Vorjahr zudem noch als gefährlich eingestuft werden musste, sind merkbar gesunken.

Insgesamt wurden nur 109 t einer Beseitigung angedient, von denen rund 94 t zu den gefährlichen und 15 t zu den nicht gefährlichen Abfällen zählen.

Verwertungsquote

Der Verwertungsanteil der Gesamtabfälle ist mit 99,75 % im Berichtsjahr um 7% höher ausgefallen als im Vorjahr, da der Großteil der Mengen an Bohr- und Schleifölemulsion wieder wie gewohnt einer Verwertung zugeführt werden konnten und nicht beseitigt werden mussten (s. Grafik).

Verwertungsanteil des gesamten Abfalls in %

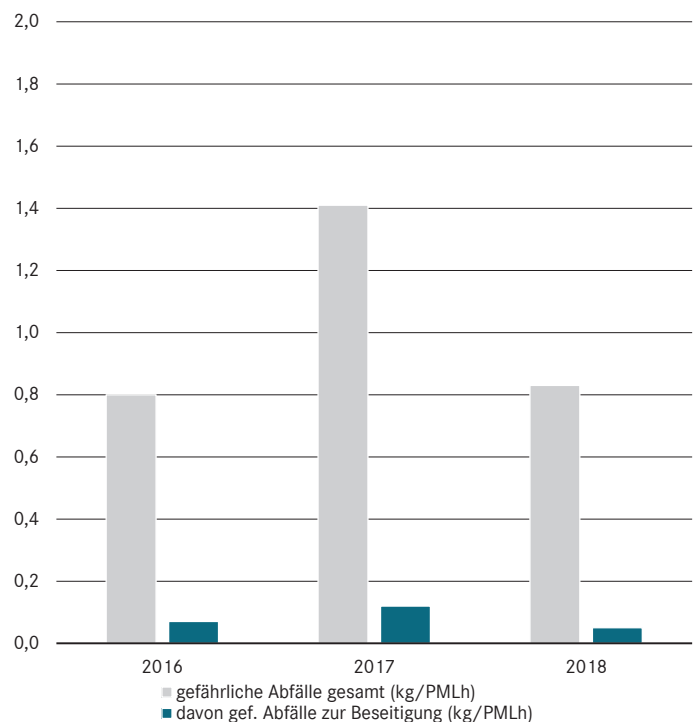


Entwicklung der gefährlichen Abfälle zur Beseitigung

Gegenüber dem Vorjahr ist die absolute Menge an gefährlichen Abfällen mit 1.313 t um 40% gesunken. Die Menge an gefährlichen Abfällen zur Beseitigung fiel mit 77 t (ohne Baubfälle) um rund 58% geringer aus als im Vorjahr. Wie schon weiter vorne beschrieben, konnten die Bohr- und Schleifölemulsionen überwiegend einer Verwertung angedient werden und nicht wie noch im Vorjahr aufgrund zu hoher Ölgehalte einer Beseitigung.

In nachfolgender Grafik sind die spezifischen Mengen der gefährlichen Abfälle der letzten drei Jahre dargestellt.

Gefährliche Abfälle



Umweltschutzaktivitäten



Wasserstrahlshneidanlage mit Abwasseraufbereitung

Anfang 2018 wurde im Werk Kassel eine Wasserstrahlshneidanlage in Betrieb genommen, die vorwiegend allgemeine Baustähle, aber auch rostfreie Stähle bearbeiten kann. Diese liegt im Verantwortungsbe- reich der Arbeitsvorbereitungswerkstatt und beliefert überwiegend die Produktion.

Die bei der Bearbeitung der Teile anfallenden Abwässer unterliegen einer Einleit-Erlaubnispflicht, die durch den Fachbereich Umweltschutz eingeholt wurde.

Tag der Nachhaltigkeit

Mit der in 2008 ins Leben gerufenen Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt die hessische Landesregierung das Ziel die Lebensqualität, vielfältige Landschaft und auch die hohe Wirtschaftskraft Hessens für zukünftige Generationen zu erhalten.

Im Rahmen des 5. hessischen sogenannten „Tag der Nachhaltigkeit“ leisten wir als Mercedes-Benz Werk Kassel somit einen wichtigen Beitrag, um unsere Lebensräume nachhaltig zu bewahren.

Unter der Regie vom Umweltschutz wurde im September 2018 eine Wildblumenwiese auf einem Grünstreifen gegenüber Tor Süd ausgesät und somit der Spatenstich für die nächsten nachhaltigen Aktivitäten gelegt.

Zweite Desorberanlage für das Werk Kassel

Im Berichtsjahr wurde, nachgeschaltet an die bestehende Ultrafiltrationsanlage (Geb. 35), eine zweite Desorberanlage geplant und errichtet. Damit kann die Prozesssicherheit der Gesamtanlage auch zukünftig auf einem hohen Niveau gehalten werden. Die zweite Desorberanlage trägt schon, wie auch die erste Anlage, dazu bei, den Wassergehalt im Retentat (Filtrat) sicher unter 10% zu halten. Dadurch ist es weiterhin möglich, das anfallende Retentat gewinnbringend einer Verwertung zuzuführen anstatt es kostenpflichtig beseitigen zu müssen.

Werksführung unter dem Fokus Umweltschutz

Auch in 2018 konnten wir erneut eine Werksführung für externe Besucher anbieten. Dieses Mal besuchten uns interessierte Mitar- beiter der TUI-Group Hannover. Gemeinsam mit Betreibern der VS30 Hinterachslackieranlage, der KTL, des Reststoffsammelzentrums und der UF-Anlage konnten wir den Besuchern interessante Einblicke in die alltäglichen Themenfelder des Umweltschutzes bieten.

Ausblick 2019

Neubau Geb. 5

Hinter der bestehenden Logistikfläche östlich des Geb. 35 wird in 2019 eine neue Montagehalle errichtet. In einer 7.000 m² großen Halle sollen ab Frühjahr 2019 nach und nach die Montagelinien für die Kapa- zitätserweiterung VS20 II (V-Klasse) und die Montage von Achsgetrie- ben für die Belieferung von MBCars(S/E/C-Klasse, AMG) anlaufen.

Im Zuge der Errichtung des Gebäude 5 steht der Montagebeginn der ersten Photovoltaikanlage auf einem Hallendach im Werk Kassel bevor. Die Anlagenleistung beträgt 555,66 kWp und erzielt dabei einen prognostizierten Energieertrag von knapp 490.000 kWh pro Jahr. Dies entspricht dem Strombedarf von 140 Haushalten.*

Des Weiteren wird der Ausstoß an CO₂-Emissionen im Werk Kassel um ca. 208 t/a reduziert.

Die Inbetriebnahme und der Beginn der Stromeigenerzeugung ist zum Start der sonnenintensiven Jahreszeit ab Mitte April geplant.

*Angenommener Verbrauch/Haushalt: 3500 kWh/a

Gültigkeitserklärung



Die Unterzeichnenden, Dr. Ralf Rieken, EMAS-Umweltgutachter mit der Reg-Nr. DE-V-0034, und Günter Jungblut, EMAS-Umweltgutachter mit der Reg-Nr. DE-V-0056, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (NACE-Code 29 und 29.32), bestätigen, begutachtet zu haben, ob der Standort, wie in der aktualisierten Umwelterklärung des Mercedes-Benz Werk Kassel mit der Reg-Nr. DE-139- 00008 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) und der Verordnung (EU) 2017/1505 vom 28. August 2017 erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- » die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) 1221/2009 und der Verordnung (EU) 2017/1505 vom 28. August 2017 durchgeführt wurden,
- » das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- » die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und der Verordnung (EU) 2017/1505 vom 28. August 2017 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Die nächste aktualisierte Umwelterklärung für das Berichtsjahr 2019 wird 2020 vorgelegt.

Kassel, den 13.03.2019

Dr. Ralf Rieken
Umweltgutachter
(Zulassungs-Nr. DE-V-0034)

Günter Jungblut
Umweltgutachter
(Zulassungs-Nr. DE-V-0056)



Daimler AG
Mercedesstraße 137
70327 Stuttgart
Germany
www.daimler.com